

2. Dezember abends dieser Tagesbefehl des kommandierenden Generals Prinz Georg bekannt gemacht:

„Die sächsische Kriegsgeschichte hat ein neues ruhmvolles Blatt aufzuweisen. Die heute fechtenden Truppen haben mit großer Tapferkeit und seltnem Mute ihren alten Ruhm bewährt; speziell spreche ich dem 8. Regimente Nr. 107 wegen des Sturmes auf Brie sur Marne und dem Schützen-Regimente wegen seines glänzenden Gefechts gegen vielfach überlegene Kräfte meine Bewunderung und volle Anerkennung aus.

Der kommandierende General:
Georg, Herzog zu Sachsen.“

79. Kronprinz Albert vor Paris (1870. 1871).

Nicht allein bei seinen Sachsen, sondern auch bei den preussischen Offizieren seines Hauptquartiers war über Kronprinz Albert im Feldzuge von 1870/71 vor Paris nur eine Stimme der Anerkennung. So sagte einer derselben: „Ich muß es auf die bestimmteste Weise aussprechen, daß ich die tiefste und aufrichtigste Verehrung für den Kronprinzen Albert im Herzen trage.“ Andere erklärten: „Es war für uns der liebenswürdigste und bequemste Vorgesetzte, den wir haben konnten.“ — „Von früh 7 bis abends 11 Uhr waren wir mit dem Kronprinzen ununterbrochen zusammen, da der Stab stets mit ihm in demselben Quartiere lag. Auch des Nachts konnte man jeder Zeit vor seinem Bette erscheinen, um Wichtiges zu melden oder seine Zustimmung für Ausgabe schleuniger Befehle zu erbitten. Daß es für den arbeitenden Generalstab von hoher Wichtigkeit ist, stets und zu jeder Zeit das Ohr des Generals en chef zu haben, begreift sich leicht. Der Kronprinz besaß sichtlich eine große Passion für das ihm übertragene Armeeführungs-Amt und wollte stets über alles orientiert sein.“ „Er besitzt großes Verständnis und sehr klare Einsicht für strategische Verhältnisse, ist, vermöge seines vortrefflichen Gedächtnisses, stets über die augenblickliche Lage bis ins Detail aufs genaueste orientiert; als geübter und passionierter Jäger aber findet er sich auch im unbekanntem Terrain leicht und immer gut zurecht, kurz, er besitzt eine Menge vortrefflicher militärischer Eigenschaften.“ —

Ein Stabsoffizier der Umgebung des Feldmarschalls Grajen von Woltke, welcher im Verlaufe des Feldzugs wiederholt in wichtige amtliche Beziehungen zu dem sächsischen Kronprinzen trat, schildert: „Der Kronprinz ist eine treue, schlichte Natur, auf die man sich in allen Verhältnissen felsenfest verlassen kann, ein hochbegabter Verstand voller Klarheit und Präzision, als Soldat aber jeder Aufgabe im höchsten Maße gewachsen. Dabei ist er ebenso wohlmeinend, wie energisch und voller Mißachtung der Gefahr, der Verantwortlichkeit sich immer völlig